

ner kaum die Hälfte von der betrug, die das Institut in früherer Zeit fand. Sollte sich diese Anzahl nicht wieder vermehren, so können die Unternehmer sich dieses Jahr zwar noch einmal damit versuchen; (wenigstens wünschen wir, daß sie das thun;) aber dann es fortsetzen — das können sie nicht; und so würden die hiesigen Musikfreunde um eine ihrer schönsten Unterhaltungen — es würde selbst die Stadt um eines ihrer künstlerischen Institute kommen, um das sie von andern, zum Theil beträchtlich größern Städten ist beneidet worden. Das wollen wir aber nicht besorgen, und auch nicht nach den Ursachen jener Verringerung — nicht der Theilnahme, sondern nur der Theilnehmer fragen. Was diese Ursachen anlangt, so kann es uns genug seyn zu wissen, daß sie wahrhaftig nicht an den Unternehmern liegen. Das Einzige, was man von diesen abgeändert wünscht, ist, daß sie die Unterhaltungen früher im Jahre beginnen, (gleich nach der Michaelismesse,) damit sie mit den letzten nicht in die Frühlingszeit kommen, wo man derselben weniger bedarf und die Reize der Natur den Reizen der Tonkunst Eintrag thun. Dieser Mißstand hat aber seinen Grund darin gehabt, daß die Abonnenten ihre Erklärungen zu spät gegeben haben: hofentlich werden die Unternehmer diese nun früher einladen, und diese werden, um ihres

eigenen Vergnügens willen, sich früher entscheiden.

Es ist ein ziemlich gewöhnlicher, wo nicht in der Natur, doch in den Gewohnheiten der Menschen begründeter Fall, daß sie gute Institute aller Art, wenn sie eine Reihe von Jahren gedauert haben, ohne eigentlich gleichgültig dagegen geworden zu seyn, doch gleichgültiger behandeln: dann aber bedarf es oftmals nur einer erneuerten, unbefangenen und zutraulichen Anregung, und das Interesse daran wird bei Vielen wieder neu belebt. Der Verfasser dieses Aufsatzes — der übrigens zu der hiesigen Quartettgesellschaft und ihren Unternehmern schlechterdings kein anderes Verhältniß hat, als jeder Zuhörer — glaubt, daß man mit diesem Institute in jenen Fall gekommen ist, und darum hat er sich eine solche Anregung verstaten wollen. Er verspricht sich einen solchen Eingang davon — nicht, als wenn er etwas Besonderes gesagt hätte, oder wohl gar, weil Er das Wort sich herausgenommen, sondern, weil er nur die Wahrheit und zu Gunsten eines achtbaren Gegenstandes gesprochen hat; und auch, weil er weiß, daß es unter den zahlreichen Freunden der edelsten Musikgattungen in dieser Stadt auch nicht wenige giebt, die ihre Freundschaft derjenigen zuwenden, von welcher hier die Rede gewesen ist.

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 9ten, wegen Unpäßlichkeit der Madame Genast, statt der angezeigten Stücke: das Käthchen von Heilbronn.

Bekanntmachung. Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß meine Unterrichtsstunden im Tanzen, im October d. J. wieder ihren Anfang nehmen, mit dem zeither gültigen Zutrauen bitte ich mich auch dieses Mal zu beehren. Mein Logis ist im Kupfergäßchen Nr. 634.
J. F. W. John, Lehrer der Tanzkunst.